

Rikscha-Bauer und „Feuerschlucker“

Indische Woche im Jugendtreff Waldbronn gipfelte in einem großen Fest für Eltern und Freunde

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Müller

Waldbronn. Aus Elisa wird Latah, aus Paulin Salah, aus Anna Rati, aus Hanna Sarojah und aus Celine wird Indira. Die Namen haben sich die Mädchen selbst ausgesucht – Namen, die tatsächlich zu ihren Gewändern passen. „Wir sind indische Tänzerinnen“, erzählen sie voller Stolz. In diesem Augenblick schaut Sultan Wesley vorbei. Mit Krummsäbel und entsprechend gewandet. Für eine Woche – eben die indische Woche im Ferienprogramm des Waldbronner Jugendtreffs – schlüpft er gemeinsam mit Sultan-Kollege Tillmann in die Rolle eines indischen Herrschers. Und was macht ein Sultan so? „Im Tempel rumhocken und Streit schlichten“, klärt Sultan Wesley auf. Streit gebe es aber so gut wie nie. Und der Tempel werde gerade gebaut.

Eine Woche, bis einschließlich gestern, stand der Jugendtreff ganz im Zeichen Indiens. „Es ist übrigens nicht das erste Mal, dass wir unsere Kinder-Ferien-Aktion unter ein Motto stellen“, erzählt Jugendtreffleiter Detlef Schäfer. Der Orient war schon genauso Thema wie die Indianer, die Römer, China, die Zukunft und jetzt eben Indien. Solche „Reisen“ kommen bei den Kindern im Alter von acht bis etwa zwölf Jahre richtig gut an. Ruckzuck waren die 40 Plätze belegt. „Es wollten noch viel mehr mitmachen“, verrät Schäfer. Kaum verwunderlich – bei dem Angebot. Hier werden Puppen gebastelt und Gewänder geschnitten, dort entstehen Krummsäbel aus Holz. Und mitten drin – so gut wie fertig – steht eine echte Rikscha. „Die haben wir gebaut“, tönt eine Stimme hinter dem Gefährt. Nicht schlecht. Das Ding fährt sogar. Jetzt geht es an den Feinschliff. Polieren ist angesagt. Und jede Schraube wird



RIKSCHA-BAU stand während der indischen Woche im Jugendtreff Waldbronn auf dem Programm. Die Teilnehmer waren mit großem Elan bei der Sache. Foto: kdm

noch mal überprüft. Zum Einsatz kam die Rikscha gestern, als Eltern, Freunde und Bekannte ins indische Jugendtreff-Reich strömten.

All das, was die Kinder – und die haben wirklich rangeklotzt und tolle Arbeit geleistet – in den vergangenen Tagen bastelten und einstudierten, wurde präsentiert. Und das im Schatten eines selbstgebauten Taj Mahals. Und wie ist es jetzt so als indische Tänzerin? Die Mädchen lachen. Vieler Worte bedarf es da nicht.

Und Sultan Wesley nickt bestätigend. Dabei schwingt er seinen Krummsäbel. „Und ich dachte, das wird alles etwas langweilig“, gesteht Celine. Von wegen. Sogar im Feuerspucken durften sich die Kinder üben. Als „feuriges Spuckmaterial“ dienten Bärlappsporen.

25 Euro pro Kind und Woche kostete übrigens die unterhaltsame Reise nach Indien. Von der Gemeinde gab's obendrein 1 000 Euro für die Reisekasse.